



s' Bäsli-Blättli

Das Informationsblatt für Besenbüren

Erscheint 3x im Jahr

Aus dem Inhalt

Editorial

Seite 1

Aus dem Gemeindehaus

- Neue Gemeinderätin stellt sich vor
- Entsorgungsstelle
- Führung in Krisenzeiten
- Aus den Ressorts Soziales, Gesundheitswesen und Bildung
- Aktuelles aus dem Ressort Bau, Strassen und Verkehr
- Waldumgang 2020
- Besenbüren entsorgt!

Seite 2 – 7

Historisches

Restaurant Pinte

Seite 8

Vereine

Frauenverein Besenbüren konstituiert sich neu

Verein Produktionsland und Dorfladen

Seite 9

Feuerwehr Besenbüren

Hilfe für die Helfer/innen

Seite 13

Historisches

Waldumgang 1988

Spritztour mit 11-Jahren

Schreibgeräte von anno dazumal

Seite 10

Schule, Kinder und Familie

Schule – wie weiter?

Schulstart 2020

Basteln, Kochen, Rätseln

Medien und Informatik

Seiten 14 – 17

Ausflugstipp

Spiegelhaus «Mirage»

Seite 17

Geschichte

Mord im Grütwald 1682

Seite 19

Wir haben uns das Jahr 2020 anders vorgestellt

Editorial von Gemeindevorstand Mario Räber



Sehr geehrte Bäsibörerinnen und Bäsibörer, sehr geehrte Leserinnen und Leser

Wer hätte am Neujahrsapéro oder am Politapéro zur BNO gedacht, dass nur wenige Wochen später nichts mehr gehen würde. Zwar gab es da in China dieses seltsame Virus und eine ganze Stadt irgendwo in diesem Land wurde deswegen abgeriegelt. Aber das war in China, weit weg von uns. Mittlerweile hat sich das Virus um die ganze Welt verbreitet und unser Leben ziemlich auf dem Kopf gestellt.

Für unsere Gemeinde sind die Auswirkungen bisher überschaubar. Das kulturelle und soziale Leben hat wohl am meisten gelitten, mussten doch alle Anlässe bis nach den Sommerferien abgesagt oder verschoben werden. Die Lockerungen machten es immerhin möglich, dass wenigstens der Bring- und Holtag, der Neuzuzügeranlass sowie der Waldumgang durchgeführt werden konnten. Das bringt zumindest etwas Normalität zurück in unser

Dorfleben. Doch was ist schon «normal» in diesen Tagen.

Wie wird sich die Pandemie wohl weiterentwickeln? Erwartungsgemäss steigen seit den Lockerungen die Fallzahlen wieder an. Sind das nun die Vorboten einer zweiten Welle, ein Effekt der Sommerferien oder einfach eine Folge der Lockerungen? Wir wissen es nicht.

Interessant dürften auch die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Krise sein. Prognosen dazu gibt es mittlerweile wie Sand am Meer. Das Spektrum reicht vom totalen Zusammenbruch des Wirtschaftssystems bis zur Rückkehr auf das Niveau vor der Krise im nächsten Jahr. Die Wahrheit dürfte wie immer irgendwo in der Mitte liegen.

Spannend sind die zukünftigen Auswirkungen auf unser Dorf. Für die Gemeindefinanzen massgebend ist die Entwicklung der Einkommen. Die Einkommenssteuer ist für die Gemeinde die mit Abstand grösste Einnahmequelle. Der Kanton prognostiziert bei den Einkommen insgesamt einen verhältnismässig geringen Rückgang für das nächste Jahr. Bei den Unternehmenssteuern sieht die Sache anders aus. Hier wird ein deutlicher Einbruch erwartet. Der Einfluss von Corona auf unsere Gemeindefinanzen dürfte nach heutigem Kenntnisstand eher vernachlässigbar sein. Als ersten öffentlichen Anlass nach dem Lockdown hat die Gemeinde den Hol- und Bringtag durchgeführt. Trotz der Ein-

schränkungen war der Anlass gut besucht. Demzufolge gab es auch viele interessante Begegnungen und spannende Gespräche.

Dieses Jahr ist das dritte Käferjahr in Folge. Die Klimaerwärmung macht unseren Wäldern zu schaffen und hinterlässt deutliche Spuren. Mittlerweile sind die Wälder durch Zwangsnutzungen für Jahre übernutzt, der Holzmarkt entsprechend übersättigt, die Holzpreise im Keller. Mit welchen Massnahmen der Forstbetrieb Muri mit dem Klimawandel umgeht, war am Waldumgang zu erfahren. Ebenso spannend waren die Ausführungen zur Waldwertschätzung, mit der im letzten Jahr der Wert des Frauenholzes festgelegt wurde.

Irgendwie haben wir uns alle das Jahr 2020 anders vorgestellt. Ich bin überzeugt, dass wir irgendwann wieder ohne Schutzkonzepte und Coronaregeln leben können. Auch der Wald wird sich wieder erholen. Beides wird aber noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Wir werden sehen, wie lange.

In diesem Sinne, haben Sie Geduld und bleiben Sie vor allem gesund!

Entsorgungsstelle Gemeindemagazin Pascale Schneider, Gemeinderätin

Die Optimierung der Kehrriecht-entsorgung in einer Gemeinde ist ein stetiger Prozess. Aus Sicht der Bevölkerung und der Gemeinde muss es vor allem zuverlässig und sauber sein. Sie soll das Bedürfnis der Einwohner/innen nach einer regelmässigen und geordneten Sammlung und Entsorgung der anfallenden Abfälle möglichst gut abdecken.

Um solche Bilder zu vermeiden, ist es wichtig, den Abfall in die richtigen Sammelcontainer zu deponieren. Plastiksäcke bitte nicht vor dem Sammelcontainer stehen lassen, ansonsten werden

diese von den Tieren gewittert und nach Nahrung durchsucht. Beachten Sie bezüglich korrekter Trennung auch den Beitrag von Peter Battiston.

Der Gemeinderat ist befugt, Herkunft, Menge, Art und Behandlung der Abfälle aus Haushaltungen zu kontrollieren. Falls nötig, können Säcke und Behälter geöffnet werden.

Wir bedanken uns bei allen, welche den Kehrriecht korrekt entsorgen und die Sammelstelle sauber hinterlassen.



Die neue Gemeinderätin stellt sich vor Pascale Schneider



ne Hobbys sind Joggen, Tanzen, Skifahren, Malen und in der Natur sein.

Ich wohne seit September 2010 in Besenbüren. Neben der schönen Natur ist Besenbüren für mich ein Ort, an dem man spürt, willkommen zu sein und wo eine aktive Beteiligung geschätzt wird. Die Gemeinde hat einen dörflichen Charme, man kann sich einbringen und auch zusammen feiern. Ich wünsche mir für Besenbüren, dass sich jüngere Menschen wieder zu einem Leben im Dorf entscheiden.

Ich wurde am 5. April 1978 geboren, bin 42 Jahre alt und arbeite als Fachperson Gästebetreuung im Spital Muri sowie als Servicefachangestellte im Restaurant Steinerhof in Urdorf. Ich bin Mutter einer 13-jährigen Tochter und eines 9-jährigen Sohns. Mei-

Auf eine spannende und vielseitige Tätigkeit mit meinen Gemeinderatskollegen freue ich mich.



Ihr Umbau/Ihre Renovation in guten Händen.

Von der Planung bis zur Fertigstellung. Gipsergeschäft Moser – mehr als nur eine Gipserei.

- Verputzarbeiten • Leichtbauwände • Isolationen • Schallschutz • Lehmputz
- fugenlose Wand- und Bodenbeläge
- kleinere Abbrucharbeiten • Sanierungen • Renovationen

Kreative Ideen und Beratungen gewünscht?

Kontaktieren Sie uns:
Röbi Moser | Gipsergeschäft | Steigass 2a | 5627 Besenbüren | 079 678 06 31 |
robimoser@bluewin.ch

Führung der Gemeinde in Krisenzeiten

Mario Räber, Gemeindeammann



Wie vermutlich die meisten hat auch der Gemeinderat die Pandemie zunächst eher auf die leichte Schulter genommen. Die Bilder aus Norditalien haben aber aufgezeigt, mit welcher Wucht das Virus zuschlagen kann. Der Gemeinderat hat sich deshalb schon bald mit der Frage befasst, wie die Gemeinde ihre Funktion aufrechterhalten kann. An dieser Stelle sei in Erinnerung gerufen, dass wir mit einem neuen Gemeinderat und einer Vakanz in das Jahr gestartet sind. Erst kurz bevor die Krankheit den Weg über die Alpen gefunden hat, waren wir wieder vollzählig.

Der Gemeinderat hat zu jeder Zeit das Ziel verfolgt, den Betrieb der Gemeinde so lange als möglich und so normal wie möglich weiterzuführen. Die ganzen Überlegungen waren aber zu diesem Zeitpunkt noch eher theoretischer Natur, andere Themen waren dringender oder mussten vertiefter diskutiert werden.

Nachdem sich abzeichnete, dass dieses Virus nicht einfach so an uns vorbeiziehen würde, hat der Gemeinderat umgehend einen Krisenstab eingesetzt. Dessen Aufgabe war es sicherzustellen, dass die vom Bundesrat beschlossenen Massnahmen zeitgerecht analysiert und umgesetzt wurden. Mit dem üblichen Sitzungsrhythmus von zwei Wochen wäre diese Aufgabe nicht zu lösen gewesen. Dreimal wöchentlich zu fixen Zeitpunkten wurden die aktuelle Situation analysiert, die notwendigen Massnahmen aus den Erkenntnissen abgeleitet und Aufträge erteilt. Es hat sich gezeigt, dass zu Beginn der Krise die hohe Kadenz an Sitzungen auch dringender notwendig war.

Entscheidend in dieser Phase war der stetige Austausch und Abgleich unter den Schlüsselpersonen.

Die herrschende Unsicherheit warf wesentlich mehr Fragen auf, als man erwarten würde.

Um das gesetzte Ziel zu erreichen, mussten der Gemeinderat und die Verwaltung einsatzfähig bleiben, eine mögliche Übertragung der Krankheit galt es zu vermeiden. Die physischen Kontakte wurden daher auf das absolute Minimum reduziert, Sitzungen nur noch online durchgeführt. Gemeinderäte waren auf der Verwaltung nur präsent, wenn es zwingend notwendig war.

Im Gemeindehaus fanden also keine Sitzungen mehr statt, damit konnte das Sitzungszimmer in ein weiteres Büro umgewandelt werden. Alle Arbeitsplätze befanden sich nun in einem eigenen Büro. Das Teilen der Arbeitsplätze, neudeutsch «Desksharing», wurde in der Verwaltung verboten. Damit wurde sichergestellt, dass die Abstände jederzeit eingehalten werden konnten. Zum Teil wurde auch im Homeoffice gearbeitet, sofern die zu erledigenden Arbeiten dies erlaubten. Der Publikumsverkehr auf der Gemeindeverwaltung wurde eingeschränkt, der Zugang zur Verwaltung war nur noch nach Voranmeldung möglich. Ziel dieser Massnahme war es, den Personenfluss zu steuern und damit das ungewollte Zusammentreffen von Personen und damit eine mögliche Ansteckung zu vermeiden.

Weniger kritisch zeigte sich die Situation bei den Werken. Das Personal, das die Werke betreut, arbeitet in der Regel allein. Damit besteht für die Stellvertretung praktisch keine direkte Ansteckungsgefahr, sollte der Stelleninhaber erkranken und ausfallen.

Für den Fall, dass trotz aller Vorsichtsmassnahmen alle Stricke reissen, wurden auch Massnahmen

vorbereitet, die ein geordnetes Herunterfahren der Gemeinde ermöglichen sollten. Es wurde definiert, welche Funktionen die Gemeinde im absoluten Minimalbetrieb noch erfüllen muss und wie diese auch bei einem Ausfall von Schlüsselpersonen weiterhin erfüllt werden können. Dem einen oder anderen dürften diese Massnahmen auch unter dem Begriff «vorbehaltene Entschlüsse» bekannt vorkommen. Glücklicherweise mussten wir bisher keinen dieser vorbehaltenen Entschlüsse umsetzen. Hoffen wir, dass dies auch in Zukunft nicht der Fall sein wird.

Die Kadenz der Sitzungen wurde wieder heruntergefahren, nachdem keine wesentlichen Verschärfungen mehr zu erwarten waren. Die Besprechungen des Krisenstabes fanden nun nicht mehr regelmässig statt, sondern nur noch nach den Pressekonferenzen des Bundesrates.

Ein nicht ganz einfacher, aber auch aus heutiger Sicht notwendiger Entscheid des Gemeinderates war die Absage der Gemeindeversammlung. Als der Entscheid gefällt wurde, war nicht absehbar, ob eine Gemeindeversammlung durchgeführt werden kann, geschweige denn, wie dies geschehen würde. Alle Traktanden für die Sommergemeinde wurden auf ihre Dringlichkeit hin überprüft. Dabei ist der Gemeinderat zum Schluss gekommen, dass keines der Geschäfte so dringend ist, dass man zwingend einen Entscheid, in welcher Art auch immer, herbeiführen musste. Wir wollen auch keine Urnenabstimmung durchführen. Der Gemeinderat stuft den Schutz der Interessen der Bevölkerung und die direkte Demokratie in Form der Mitsprache an der Gemeindeversammlung höher ein, als Projekte

um jeden Preis pünktlich abzuschliessen. Es ist dem Gemeinderat ein grosses Anliegen, die Geschäfte persönlich vorstellen zu können und, falls gewünscht, auch darüber zu diskutieren und Fragen zu beantworten. Die Geschäfte werden somit an der Wintergemeinde traktandiert.

Eine besondere Herausforderung war die Wiederaufnahme des Schulbetriebs. Dies ist grundsätzlich eine Aufgabe der Schule. Aber die Reinigung der Schulräume obliegt dem jeweiligen Abwart und dieser ist von der Gemeinde angestellt. Die Vorgaben für die tägliche Reinigung und Desinfektion im Schulhaus und im Kindergarten waren zunächst mit dem vorhandenen Personal nicht zu stemmen. In Zusammenarbeit mit den beiden Abwarten und der Kindergartenlehrperson konnte jedoch auf unkomplizierte Art und Weise ein für alle gangbarer Weg gefunden werden, um mit den vorhandenen personellen Ressourcen die Vorgaben zu erfüllen. Besten Dank an alle Beteiligten für Ihre Unterstützung.

In der Zwischenzeit wurden viele Massnahmen wieder gelockert. Die Verwaltung arbeitet wieder normal und ist zu den gewohnten Öffnungszeiten für Sie da. Sitzungen von Kommissionen und Gemeinderat finden wieder normal, das heisst im Sitzungszimmer statt. Der Krisenstab ist nicht mehr aktiv, kann aber jederzeit wieder aktiviert werden.

Es gilt nun, die Lehren aus diesen intensiven Wochen zu ziehen. Grundsätzlich lässt sich aber bereits jetzt sagen, dass die Vorbereitungen der Gemeinde auf eine Krisensituation wie diese Pandemie durchaus angemessen waren.

Aktuelles aus den Ressorts Soziales, Gesundheitswesen und Bildung

Christian Bel, Gemeinderat

In den Ressorts Soziales, Gesundheitswesen und Bildung gibt es in diesem Jahr eine grosse Konstante, welche uns auch in anderen Lebensbereichen sehr beschäftigt und geprägt hat. Diese Konstante trägt den Namen SARS-CoV-2. Das Virus spielte auch in den Ressorts eine entscheidende Rolle, hauptsächlich indem es sämtliche Prozesse verlangsamt oder phasenweise gar verunmöglicht hat.

Bildung

Zur Eingrenzung der Verbreitung des Virus wurden in der Schule Schutzmassnahmen eingeführt. Diese beinhalten das

mehrmals tägliche Reinigen von Kontaktflächen zwischen den Schülerinnen und Schülern und den Lehrpersonen bzw. dem Schulpersonal. Auch wurden Plexiglas-Wände zur räumlichen Trennung und zum Schutz aufgestellt. Diese Massnahmen werden immer wieder den jeweiligen Reglements-Änderungen des BAG angepasst, was einen grossen Aufwand bedeutet.

Im Bereich Schule läuft das grosse und finanziell aufwändige Projekt der Erneuerung der Medien und Informatik (= MuI) über die Bühne. Trotz anfänglicher, durch Corona bedingte Kapazitäts- und Lieferschwierigkeiten

bei den Angeboten, ist das Projekt nun auf Kurs und die Einrichtung der Schulzimmer sollte in den Herbstferien abgeschlossen sein.

Im Ressort Bildung wird es auch in der nahen und mittleren Zukunft einige äusserst spannende Herausforderungen geben, die zu lösen sein werden. Für viel interessante Arbeit ist demnach gesorgt.

Gesundheit und Soziales

Soziale Aufwände sind trotz der aktuellen SARS-CoV-2-Krise recht stabil. Dies ist sicherlich auch der konsequenten Einhal-

tung der Hygiene-Massnahmen und dem grossen Einsatz der betroffenen und zuständigen Personen zu verdanken. Zusätzlich haben die hohe Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung und die gegenseitige Unterstützung eine positive Grundstimmung gefördert.

Trotzdem wurden aufgrund der zu erwartenden Langzeitfolgen unterstützende Massnahmen thematisiert und weitere Vorbereitungen dazu getroffen. Wir wissen im Moment leider nicht, was uns wann noch und wie lange erwartet. Das ist zwar auch sehr spannend, jedoch finanziell nicht gut planbar.

Was läuft im Ressort Bau, Strassen und Verkehr?

Thomas Lang, Gemeinderat

Strassen

Da sich unsere Strassen im Gemeindegebiet in unterschiedlichem Zustand befinden, erarbeite ich zurzeit einen Zustandsbericht. Danach ist es mein Ziel, für die nächsten 15 bis 20 Jahre eine Planung der Unterhaltsarbeiten zu erstellen und die Kosten in unseren Finanzplan aufzunehmen, damit es keine finanziellen Überraschungen gibt und das Geld budgetiert werden kann. Ein grosser Kostenpunkt wird sicher die Sanierung der Dorfstrasse sein, da dort auch alle Werkleitungen saniert werden müssen.

Revision der Bau- und Nutzungsordnung (BNO)

Ebenfalls am Laufen ist die Revision der BNO. Die dafür gegründete Kommission hat die Arbeiten schon länger aufgenommen und es wurden an den bisher fünf offiziellen Sitzungen schon viele gute Diskussionen geführt. Das «Räumliche Entwicklungsbild» (REL) sollte im Herbst vom Gemeinderat verabschiedet werden. Darin ist unter anderem festgehalten, wo und wie man sich die Entwicklung des Dorfes vorstellt. Im Herbst stehen dann auch noch die Themen Kulturlandplan, Gewässerraum



und das Landschaftsinventar auf dem Programm. Auch sind wir dank der Flexibilität aller Beteiligten mit der Terminplanung auf Kurs, nachdem uns Corona eine kleine Verzögerung eingebracht hatte. Ermöglicht wurde dies unter anderem durch online durchgeführte Sitzungen und Anpassungen der Themen.

Kantonaler Gesamtplan Verkehr (KGV)

Ebenfalls wird anlässlich der BNO auch der KGV erarbeitet. Dabei diskutiert eine verkleinerte Gruppe aus der Kommission, wie sich jeglicher Verkehr (Fussgänger/innen, Velo, motorisierter und öffentlicher Verkehr) zukünftig in unserem Dorf bewegen soll.

Wichtig ist dabei, dass es für alle Beteiligten sicher ist. Zudem fliessen bei diesem Thema die Erkenntnisse aus dem Workshop vom Februar mit in die Diskussion ein. Wie sollen die Strassen gestaltet sein? Ist Tempo 30 eine Möglichkeit? Was soll mit den Rechtsvortritten geschehen, welche eigentlich eine Verkehrsberuhigung wären? Wie kann der Anschluss an den Bus Richtung Birmensdorf in Rottenschwil möglich gemacht werden? All diese Ziele werden als kurz-, mittel- und langfristig taxiert, damit auch eine Planung möglich wird. Das Ganze wird dann auch vom Kanton verabschiedet.

Gestaltungspläne

Beim Schreiben dieser Zeilen erscheint die Publikation der öffentlichen Auflage zum «Gestaltungsplan Widme» im Amtlichen Anzeiger. Das heisst, dass der «Gestaltungsplan Widme» die kantonale Vorprüfung bestanden hat. Dies ist sicher ein wichtiger Schritt, damit man die weiteren Planungen dazu angehen kann. Beim «Gestaltungsplan Hinterdorf» könnte es zu Verzögerungen kommen, da sich bei der Einigungsverhandlung zur Aufhebung des Substanzschutzes des Restaurants Pinte, welches im Perimeter des Gestaltungsplanes liegt, keine Lösung ergeben hat. In diesem Fall wird sich im Herbst das weitere Vorgehen abzeichnen.

Dank

Ein bis jetzt intensives Jahr wird auch im Herbst noch seine Herausforderungen bringen. Danken möchte ich an dieser Stelle allen Beteiligten für die stets guten und offenen Gespräche, die Diskussionen und das Miteinander. Bleiben Sie gesund.

Waldumgang unter besonderen Umständen

Oliver Eichenberger, Betriebsleiter Forstbetrieb Muri

Trotz Corona fand am Samstag, 29. August 2020 der alljährliche Waldumgang unter Einhaltung der Schutzmassnahmen statt. Dem trüben Wetter trotzten ca. 40 Personen und folgten der Einladung des Gemeinderats. Nach dem Kauf des Waldgebietes Frauenholz durch die Ortsbürgergemeinde nutzte der neue Förster, Oliver Eichenberger den Anlass, der Bevölkerung «ihren» Wald näher zu bringen.

Beim ersten Posten erzählte Oliver Eichenberger interessante Hintergründe zum Kauf des Waldes und wie eine Privatperson allein so viel Wald an einem Stück besitzen kann. Den zweiten Teil des Postens bestritt der Forstingenieur, Dominik Graber, von der Firma Ingenieurbüro Graber GmbH. Er war von der Verkaufspartei Huber beauftragt worden, den Wald zu schätzen und zu beurteilen, so dass mit einem neutralen Fachmann ein fairer Preis ausgehandelt werden konnte.

Leider musste in den Jahren 2018 und 2019 viel Borkenkäferholz zu früh genutzt werden. Auch die Winterstürme Lolita, Petra, Sabine, Tomris und Bianca haben ihre Spuren hinterlassen.

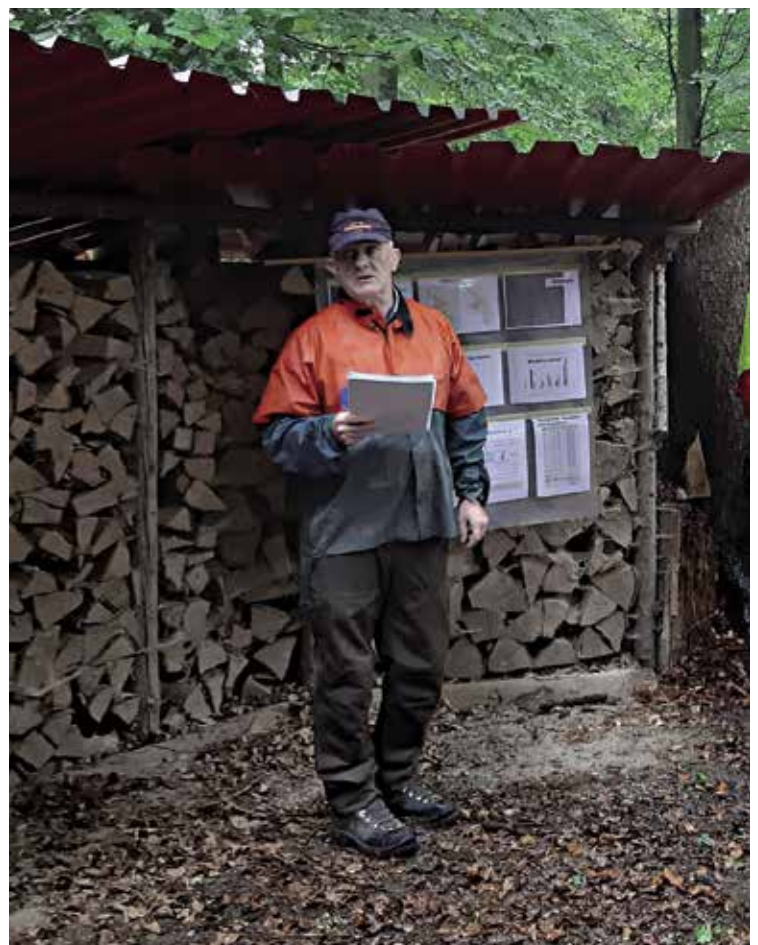
So wurde beim zweiten Posten unter der Leitung von Andi Budliger, Forstwart-Vorarbeiter, den Teilnehmer/innen der Borkenkäfer nähergebracht. Andi Budliger erklärte, wie der Forstbetrieb dem Schädling mit allen Kräften entgegenwirkt. Er brachte so ei-

nige Leute zum Staunen, dass ein solch kleiner Käfer so viel Schaden anrichten kann.

Beim dritten Posten erklärten der Forstwart Andreas Herzig und der Forstwartlernende Roman Brunner, warum in den Wäldungen z.T. Zäune oder Plastikzylinder stehen. Das Wild in den Wäldern verhindert, dass die Bäume wachsen können. Die Rehe fressen die frischen Zweige und Knospen ab. Ebenfalls werden die Bäume von den Rehböcken im Frühling gefegt. Die Tiere stossen den Bast ihrer Geweihe ab und markieren so ihr Revier. Darum müssen die jungen Bäume in den ersten Jahren vor dem Wild geschützt werden.

Beim vierten und letzten Posten erklärte der Förster Oliver Eichenberger auf einer gut ein Hektar grossen Käferfläche, mit welchen Massnahmen entschieden wird, wie der zukünftige Wald aussehen wird. Der Aspekt Klimawandel wird in diesen Entscheid voll und ganz einbezogen und spielt eine wichtige Rolle. Darum wurde vom Forstbetrieb eine sogenannte Gastbaumart gepflanzt, nämlich die Baumhasel. Sie hat ihren Ursprung in der Türkei und auf dem Balkan und die Besucher/innen erfuhren Wissenswertes über ihre Eigenschaften.

Nach gut zwei Stunden spazierten die Anwesenden in Richtung Waldhütte, wo ein Zobia offeriert wurde.



Stöckli
Malergeschäft
Industriespritzwerk

5624 Bünzen
056 666 16 69
s_stoekli@bluewin.ch
www.malergeschäft-stöckli.ch

- Innenrenovationen
- Aussenrenovationen
- Fassadenrenovationen
- Neubauten
- Tapezieren
- dekorative Arbeiten

- Beschichtungen auf sämtliche Industrie- und Bauteile

ACHERMANN

Steil- und Flachbedachungen · Fassadenbau

- Steildächer:** Ziegel/Welleternit/Schiefer/Blech
Dachfenster, Schneestopp
Ort- und Stirnbrettbekleidungen
Kaminbekleidungen mit Eternit
- Fassade:** Vorgehängte Eternitfassaden, Blech, Schindeln
- Flachdach:** Bituminös und Kunststoff, Feuchtigkeitsabdichtungen
- Wärmedämmungen:** Fassaden, Steil- und Flachdach, Estrich, Keller
- Unterhalt/Sanierungen:** Steil- und Flachdach, Fassaden
- Isolieren mit Cellulose:** Wir sind lizenzierte Isocell-Verarbeiter

Achermann GmbH 5627 Besenbüren
Tel. 056 666 16 39 www.achermannbedachungen.ch

GEBÄUDETECHNIK




SANITÄR

- ▣ Komplettre Badsanierungen mit Beratung
- ▣ Koordination und Ausführung
- ▣ Gebäudeinstallationen bei Neu- und Umbau
- ▣ Regenwassernutzung
- ▣ Solaranlagen
- ▣ Wasserbehandlung
- ▣ Zentrale Staubsaugeranlagen

HEIZUNG

- ▣ Wärmepumpen (Erdwärmesonde, Luft)
- ▣ Holz- und Pelletsfeuerungen
- ▣ Solaranlagen
- ▣ Öl- und Gasanlagen

LÜFTUNG | KLIMA

- ▣ Komfortlüftung für Wohn- und Einfamilienhäuser
- ▣ Klimaanlage für Gewerbe- und Wohnräume

SERVICE

- ▣ Sämtliche Unterhalts- und Reparaturarbeiten
- ▣ Boilerentkalkungen
- ▣ Wasseraufbereitungen
- ▣ Service-Abonnemente

PLANUNG

- ▣ Planungsbüro für sämtliche Gebäudetechnik-Bereiche
- ▣ Neubauten, Umbauten und Sanierungen
- ▣ Nutzung von Alternativenenergien
- ▣ Energieberatung für Gebäudesanierungen



GROLIMUND

GROLIMUND AG | Luzernerstrasse 3 | 5630 Muri
Tel. 056 664 22 11 | info@grolimund.ch | www.grolimund.ch

BadeWelten 

Öffnungszeiten Showroom

Montag – Freitag 08.30 – 12.00 Uhr | 13.30 – 17.30 Uhr
Samstag 09.00 – 12.00 Uhr




Besuchen
Sie unseren
Showroom!



isskanal.ch

Durchblick in Ihrem Kanalnetz
24h Service – 0800 678 800

ISS KANAL SERVICES



- Spezialfällungen**
- Pflanzen**
- Baumschutz**
- Pflegen**
- Gartenunterhalt**
- Gutachten**

Baumkönig
Baumpflege

Patrick Zahno
Baumpflegespezialist
mit eidg. Fachausweis
079 277 00 08
baumkoenig@gmx.ch



Informationen vom Gemeindemagazin: Besenbüren entsorgt!

Peter Battiston

Die Mehrheit der Bevölkerung entsorgt ihren Abfall vorbildlich. Leider gibt es einige wenige, die – aus welchem Grund auch immer (Unwissenheit, Faulheit, Gleichgültigkeit oder weil sie denken, dass sie ja auch Steuern bezahlen) – so entsorgen, wie es ihnen gerade passt und dies auf Kosten der Allgemeinheit!

Daher unsere Bitte: Trennen Sie doch schon zu Hause das Glas vom PET, Metall usw. Wenn es dann eilt bei der Entsorgungsstelle und Sie die Tasche in den PET Container leeren, klimpern und scheppern keine Glasflaschen, Büchsen und anderes hinein.

Kompost und Asthaufen

Dieser Posten geht ins Geld! Neu wird der Asthaufen nicht mehr gratis gehäckselt! Umso wichtiger: Überlegen Sie schon zu Hause vor dem Einladen: Was gehört wohin? Portionieren Sie das Ganze so, dass es Ihnen nicht zu schwer ist oder gehen Sie zu zweit, fragen Sie Ihren Nachbarn und helfen Sie einander.

Mist, Rasenschnitt, Laub, kleine Äste, Erde, Wurzeln und was noch alles auf dem Asthaufen landet und nicht hingehört, muss später mit grossem zeitlichem oder maschinellen Aufwand in die Mulde befördert werden. Das sind Ausgaben für die Gemeinde, die wir sicher sinnvoller woanders einsetzen können. Die Tafel direkt vor der Mulde informiert detailliert.

Es steht keine Mulde da? Sie wird gerade entleert. Kommen Sie in einer Stunde wieder. Werfen Sie bitte den Rasenschnitt nicht auf den Asthaufen.

PET

Es ist ganz einfach: In den PET-Container gehören nur GETRÄNKE-PET-Flaschen.

Milch-, Essig-, Öl-, Waschmittel-, Shampooflaschen und weiterer Abfall haben nichts im PET-Container verloren.

Auch wenn viele Essig-, Salsaucen- und Ölflaschen PET-Flaschen sind, verursachen die Essig- und Ölresten Komplikationen im Waschprozess und in der Aufbereitung des Materials.

PE

PE ist die Adresse für den restlichen Plastikabfall, den wir gerne in den speziellen PE-Säcken entgegennehmen. Die Säcke sind kostenpflichtig und in diversen Grössen im Dorfladen oder bei der Gemeinde erhältlich. Wir sind nicht eingerichtet für losen Einwurf.

Bei den meisten grösseren Detailhändlern haben Sie hingegen die Möglichkeit des losen und kostenlosen Einwurfs.

Obwohl der Grundstoff der beiden Kunststoffe PET und PE gleich ist, ist der chemische Aufbau ein anderer, daher werden diese Stoffe für die Wiederverwertung auch anders behandelt und sollen somit getrennt gesammelt werden.

Korkzapfen

Wir sammeln den Naturkork – nur er wird rezykliert. Kunststoffzapfen gehört nicht dazu.

**Danke für Ihre Mithilfe!
Ihr Entsorgungsteam**



*Im Allgemeinen entsorgt
Besenbüren vorbildlich,
herzlichen Dank!*





Restaurant Pinte

(Foto zur Verfügung gestellt von Thuri Huber, Aufnahmedatum unbekannt)

Das im Dorf bestens bekannte Gebäude stammt vermutlich aus dem 18. Jahrhundert und ist ein ehemaliges Bauernhaus mit Gastwirtschaft und Scheune. Es ist gemäss Auskunft der Denkmalpflege das letzte einer Reihe von Gebäuden, welche giebelseitig zur Dorfstrasse ausgerichtet waren und früher das Ortsbild prägten.

Das Bäsiblättli frischt Erinnerungen auf

Liebe Leser/innen

Sind Sie im Besitz alter Bilder, die wir einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen könnten? Wissen Sie etwas darüber, z.B. wer oder was zu sehen ist, wo und wann sie entstanden sind?

Fotos und einen kurzen Text dazu nehmen wir gerne elektronisch entgegen. Oder Sie bringen die entsprechenden Aufnahmen in die Kanzlei, wo sie digitalisiert werden. Originale werden wir selbstverständlich retournieren.

Wir bedanken uns im Voraus für Ihre Bereitschaft und werden künftig, je nach Rücklauf, in loser Folge jeweils ein Bild pro Ausgabe veröffentlichen.

Für das Redaktionsteam,
Urs Zimmermann

Der Frauenverein konstituiert sich neu

Vorstand Frauenverein Besenbüren

Der Frauenverein hat an seiner Mitgliederversammlung im Februar die verschiedenen Ressorts aufgeteilt:

Vorstand	Irène Moser (Ansprechperson) Ursula Häusermann (Aktuarin) Nadine Walther (Kassierin)
Kinderbasteln	Monika Henseler / Manuela Moser
Maiandacht	Marie Huber
Seniorenbescherung	Marie Huber
Senioren-Nachmittag	Pascale Schneider
Senioren-Ausflug	Pascale Schneider / Barbara Rey
Adventsfenster	Pascale Schneider
Geburtenbesuche	Claudia Schneider
Krankenbesuche	Lisbeth Schnyder
Grottenpflege	Roland Etterli Marie Huber Pascale Schneider



Frauenverein
Besenbüren

Die Motivation, sich freiwillig zu engagieren, liegt darin, mit anderen Frauen etwas zu bewegen. Zusammen sind wir stark!

Möchtest Du auch neue Erfahrungen machen, frische Ideen einbringen, Ziele verfolgen, Wertschätzung erfahren als Mitglied, als Vorstandsfrau?

Melde Dich unverbindlich bei Irène Moser (079 692 57 18) oder bei Ursula Häusermann (079 522 13 91)

Wir freuen uns, dich kennenzulernen!

Geschichtlicher Hintergrund des Frauenvereins Besenbüren

Der Frauenverein Besenbüren wurde im Jahre 1884 von Sophie Huber - Pfenninger gegründet. 14 Frauen sind bei der Gründung beigetreten. Der Verein ist im Besitz der im Jahre 1929 erbauten Lourdesgrotte auf dem Schanzhübel – ein Ort der Stille und Kraft. Es können dort Kerzen oder eine Geldspende für Blumenschmuck hingebraucht werden.

Da und dort muss damals eine böse Not bestanden haben. Eindrückliche Zitate aus den alten Statuten besagen:

1. Aktive Mitglieder können alle Frauen und Jungfrauen von Besenbüren sein, die nicht selbst arm oder bedürftig sind.

2. Die Mitglieder verpflichten sich alle Monate 10 Cents an Geld zu verabreichen, jährlich mindestens einen Stoff zur Verfertigung eines Kleidungsstückes, oder Nahrungsmittel zu geben.

Der Frauenverein ist heute noch ein sozial denkender Verein. So werden in der Adventszeit alle Senioren ab dem 75. Altersjahr sowie kranke und alleinstehende Menschen besucht. Auch Neugeborene und ihre Mütter werden besucht und mit einem Geschenk bedacht.

Quelle: www.besenbueren.ch

Neuigkeiten aus dem Produktionsland und dem Dorfladen

Ursi Häusermann



Der Vorstand des «Vereins Produktionsland Besenbüren» hat das bestehende Logo aufgefrischt!

Seit 2004 führen wir den Dorfladen. Sie finden bei uns VOLG-Artikel und -aktionen sowie Produkte und Handarbeiten aus dem Dorf. Während der schwierigen Corona-Zeit haben wir vermehrt Hauslieferungen durchgeführt. Natürlich können Sie von diesem Service auch weiterhin profitieren.

Unsere Produkte «aus dem Dorf, fürs Dorf» sind nach wie vor beliebt. Schon probiert? «Peperonextremo» (auch extra-scharf und mild), Wildwürste und neu «Wild-Salami Bäsiletli», Rohess-Speck, Blüten- und Waldhonig, Konfitüre, getrocknete Pilze, Balsamico-Essig, Rapsöl.

Ausserdem finden Sie bei uns: Kinderhösli, -lätzli, -finkli, Schlüsselanhänger, «Utensilo» (Kosmetiktäschli, Allerleitäschli usw.) gestrickte Herren- und Knöchelsöckli, Pulswärmer, Geschenkkarten.

Chömed cho luege!

Wir möchten im Dorfladen gerne weitere einheimische Produkte und Handarbeiten verkaufen. Vielleicht haben Sie ein Hobby oder ein Produkt, das Sie gerne zeigen und verkaufen möchten?

Melden Sie sich doch einfach unter der Laden-Nummer 079 522 13 91 oder persönlich beim Laden-Team.

Wir freuen uns, Sie bald im Dorfladen zu begrüßen!

» Zur Erinnerung: Platzkonzert und Ländler-Obig sind auf 2021 verschoben worden!

Wissen am (Seiten-)Rand

Minus 50°C

beträgt die Durchschnittstemperatur im Winter in Oimjakon (Russland). Das abgelegene Dorf gilt als kältester bewohnter Ort der Erde. Der bisherige Kälterekord wurde im Februar 1922 gemessen: Minus 67.8°C! Oimjakon bedeutet übrigens «aufgetautes Wasser». Der Name hat seinen Ursprung in den nahegelegenen Thermalquellen.



Impressionen



- ▶ Architektur
- ▶ Holzbau
- ▶ Immobilien



www.koch-ag.ch

KOCH AG

5619 Büttikon

056/618 45 45

Ihre Generalunternehmung



KÄPPELI
www.kaeppeлимode.ch

strellson

SCOTCH & SODA
 AMSTERDAM COUTURE

JOOP!

CAMP DAVID

ANGELS.
 JEANS WEAR

comma,

CINQUE

MARC AUREL

SIGNUM

TAIFUN
 COLLECTION

Warson
 MODERN

s.Oliver

TWIN-SEE

PME LEGEND
 AMERICAN CLASSIC

YAYAWOMEN

OPUS

**Gemeinsam stark –
 im Dorf daheim**

Mein Verein, meine LANDI



Landi
 FREIAMT
 Genossenschaft

LANDI Freiamt
 Industriestrasse 3
 5624 Bünzen

www.landifreiamt.ch

RAIFFEISEN

Feuerwehr Besenbüren: Hilfe für die Helfer/-innen

Andrea Meyer, Aktuarin



LIQUI MOLY und RHIAG Group Ltd. unterstützen die Feuerwehr Besenbüren mit kostenlosen Produkten.



Juni 2020 – Um die Helferinnen und Helfer zu unterstützen, versorgt der deutsche Öl- und Additivspezialist LIQUI MOLY Rettungsdienste mit kostenloser Ware. In Besenbüren nahm jetzt die Feuerwehr ein Produktpaket in Empfang. «Das ist eine willkommene Unterstützung für uns, technisch genauso wie moralisch», sagte Patrick Wirth, zukünftiger Kommandant der Feuerwehr Besenbüren.

Um diejenigen zu unterstützen, die im Kampf gegen das Coronavirus an vorderster Front

stehen, stellt LIQUI MOLY Rettungsdiensten, Polizei, Feuerwehren und Spitälern auf der ganzen Welt Produkte im Wert von mehr als drei Millionen Franken zur Verfügung. In der Schweiz kümmert sich die RHIAG Group Ltd. als Importeur um die Verteilung der Ware.

«Unsere Spende ist nur eine kleine Geste gegenüber all jenen Menschen, die jeden Tag so unermüdlich dafür kämpfen, dass die Corona-Krise nicht noch schlimmer wird», sagte Ernst Prost, Geschäftsführer von LIQUI MOLY. Das Unternehmen hat für fast jedes Fahrzeug auf der Strasse das passende Motor- und Getriebeöl. Dazu kommen Additive, um Motorprobleme zu vermeiden, Verschleiss zu verringern und die Zuverlässigkeit zu erhöhen. Das funktioniert für Fahrzeuge genauso wie beispielsweise für Notstromaggregate.

«Damit können wir unser Fahrzeug in Schuss halten und die Einsatzbereitschaft sicherstellen», so Patrick Wirth von der Feuerwehr Besenbüren.

Über LIQUI MOLY

Mit rund 4000 Artikeln bietet LIQUI MOLY ein weltweit einzigartig breites Sortiment an Automotiv-Chemie: Motorenöle und Additive, Fette und Pasten, Sprays und Autopflege, Klebe- und Dichtstoffe. Gegründet 1957, entwickelt und produziert LIQUI MOLY ausschliesslich in Deutschland. Dort ist die Firma unangefochtene Marktführerin bei Additiven und wird immer wieder zur besten Ölmarke gewählt. Das Unternehmen verkauft seine Produkte in 150 Ländern und erwirtschaftete 2019 einen Umsatz von 569 Mio. Euro.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

RHIAG Group Ltd.
Patrick Rüttimann
Oberneuhofstrasse 6
6341 Baar
Telefon 041 769 55 43

Schule - Wie weiter?



Eine Frage, die uns in Coronazeiten alle beschäftigt, ist «Wie weiter?», sei es im eigenen Familien- und Freundeskreis, gesellschaftlich, politisch oder auch hinsichtlich der weiteren globalen Entwicklung und auch der Schule beziehungsweise der Arbeit mit den Kindern im Unterricht.

Unsicherheiten werden uns noch eine Weile begleiten. Dies bedeutet, dass das Schulumfeld anspruchsvoll bleibt und die geeignete Auswahl des Unterrichtssettings bzw. des Umgangs mit unseren Anspruchsgruppen wie Kindern, Eltern, Behörden, Experten noch wichtiger wird. Es wird sich zeigen, welche Strukturen nachhaltig wirken, um auch in unsicheren Zeiten erfolgreich die Bildung der Schülerinnen und Schüler sicherzustellen.

Die Vielfalt der Schule zeigt sich aktuell in bunten Farbtupfern auf den Schularealen in Besenbüren und Bünzen. Zusammen schaffen wir Lernerlebnisse, die Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten bringen.

Wer erlebnisfähig ist, macht Erfahrungen, prüft – lernt.

Die Farbstifte sind gespitzt. Es geht weiter!
Ich wünsche ein erlebnis- und erfahrungsreiches Schuljahr.

Andreas Hess, Schulleitung Stv.

Schulstart 2020

Vanessa Kohler und Beatrix Schwegler
Lehrerinnen 1. Klasse

«Am schönsten han ich de Tunnel gfunde,
wo ich ha döffe durelaufe»

«Ich has schön gfunde mitm Mami und Papi
verusse zeichne»

«Dass ich am Mami und Papi ha chönne
zeige wie ich zeichne»

«Die farbige Ballön sind schön gsi»

«Die gälbe Sunneblueme hend mir gfalle»

Die Erstklässler/innen der Kreisschule Bünz haben trotz dieser momentan schwierigen Situation einen wunderschönen ersten Schultag erleben dürfen. Nach dem schönen gemeinsamen Start mit dem Spalierstehen und der Regenbogengeschichte durften sogar Mami und/oder Papi bei der ersten Schulstunde draussen auf dem Schulhausplatz dabei sein.



HALLO, HIER SCHREIBT DIE 4. KLASSE

Für die 1. Klasse machen wir Bänkchen für auf die Betonquader neben dem Pausenplatz.

Wir haben sie zuerst zusammengeschrubt danach weiss grundiert. Dann haben wir die Unterschriften der 1. Klasse durchgepaust und den Namen und andere Details mit Farbe gemalt. Dann noch unseren Namen, einen Regenbogen und tadaaa: «Fertig!».

– Vitus Betschart –

In der Coronazeit hatten wir Fernunterricht. Das hat mir sehr Spass gemacht, weil ich viel lernte. Blöde war die Zeiteinschränkung, weil ich immer mehr machen wollte. Ich habe immer alles gemacht. Ich habe gelernt, dass ich gelernt habe, dass ich auch schön schreiben kann und schnell. Ich hatte Freude, als ich meinen Bruder beim Tennisspiel besiegen konnte.

– Mia Lehner –

Die Coronazeit war nicht wunderbar, es ging so. Wir waren nicht in der Schule, wir waren wie zu Hause eingesperrt. Von meiner Seite war es super, dass wir uns über Zoom gesehen haben. Ich habe mich so gefreut. Ich weiss nicht, ob es auch für die anderen so war. Wir hatten einmal den Auftrag etwas zu kochen. Es hat den Mädchen und den Jungs SPASS gemacht.

Kind der
Schule KS Bünz



Essbare «Fliegenpilze»

von Andrea Lüthy

Das brauchst du für den Teig:

Hartgekochte Eier
Tomaten
Mayonnaise (am besten aus der Tube)
Salatblätter

Und so geht's:

Tomaten waschen und in der Mitte quer durchschneiden.

Die abgekühlten, hartgekochten Eier schälen; an einem Ende eine kleine Scheibe abschneiden, damit die Pilze später gut stehen können.

Die Eier auf die abgeschnittene Seite stellen, oben wenig Mayonnaise als «Leim» auftragen und dann die Tomatenhälften als Hüte darauf setzen.

Einige Tupfer Mayonnaise auf die Hüte setzen und die Pilze auf einem Bett von Salatblättern anrichten.

En Guete!



Suchwortgitter



Herbst

Finde die 12 Wörter zum Herbst.



R	D	A	R	E	G	E	N	D	R	F	D	C	F	G	R	T	Z
F	D	D	W	K	L	O	P	O	E	D	H	E	R	B	S	T	
B	R	Z	T	F	A	S	T	U	R	M	F	A	D	R	D	S	F
H	A	G	A	F	K	A	S	T	A	N	I	E	R	T	S	Y	B
Z	C	B	N	R	H	D	Z	T	R	E	A	D	E	G	O	A	O
U	H	V	N	T	A	F	R	L	A	U	B	T	W	F	N	S	I
J	E	D	E	G	L	V	D	F	V	U	F	Z	S	V	N	W	U
H	N	W	N	B	L	C	A	I	G	J	E	G	W	G	E	J	J
U	D	S	Z	V	O	H	O	O	H	N	I	B	D	H	N	U	Ü
I	E	G	A	A	W	U	W	K	Z	H	C	V	F	U	S	Z	B
W	U	H	P	Y	E	J	D	L	T	Z	H	N	R	J	C	H	A
S	I	U	F	A	E	I	F	O	G	T	E	M	G	I	H	G	S
A	P	J	E	E	N	O	R	P	E	R	L	K	T	K	E	B	T
O	W	K	N	R	T	Z	H	G	B	N	J	L	Z	T	I	V	E
Ö	E	I	O	L	K	M	E	W	S	D	F	C	T	Z	N	G	L
K	E	I	C	H	H	Ö	R	N	C	H	E	N	R	E	D	E	N

- | | | |
|-----------|----------------|-----------------|
| 1 Regen | 5 Tannenzapfen | 9 Halloween |
| 2 Drachen | 6 Sturm | 10 Laub |
| 3 Herbst | 7 Kastanie | 11 Eichel |
| 4 Basteln | 8 Sonnenschein | 12 Eichhörnchen |

Anhänger aus Eichelhütchen

von Andrea Lüthy



Du brauchst:

Eichelhütchen, Murmeln, Handbohrer, Heissleimpistole, Wolle



So wird's gemacht:

Suche Eichelhütchen, die gut zur Grösse der Murmeln passen. In jedes Hütchen bohrst du vorsichtig zwei kleine Löcher.



Schneide einen Wollfaden auf die gewünschte Länge zu, fädle diesen durch die beiden Löcher und verknote ihn. Anschliessend gibst du mit der Leimpistole etwas Kleber in das Hütchen und klebst sofort eine Murmel hinein.



Und schon ist dein Anhänger fertig.



Du kannst mit mehreren Anhängern auch ein Mobile basteln. Sicher hast du noch weitere Ideen. Viel Spass!

Quelle: bastelnmitkids.de



Medien und Informatik – 5. und 6. Klasse

Marlis Hagenbuch, Lehrerin 5./6. Klasse

Für Kinder sind heute Erfahrungen mit Medien alltäglich. Smartphone, Computer, Internetzugang und Fernsehgerät sind in fast allen Haushalten vorhanden.

Die Bedeutung von digitalen Medien und Computertechnologien als Werkzeuge zur Verarbeitung, Speicherung und Übermittlung von Informationen nimmt nach wie vor zu. Diese steigende Bedeutung hat Auswirkungen auf die Schule. Sie ist gefordert, sich mit den neuen Entwicklungen auseinanderzusetzen und einen Beitrag zur Informatik- und Medienbildung zu leisten.

Auf das neue Schuljahr 2020/21 wurde der neue Aargauer Lehrplan eingeführt. Als Teil dessen wird das Fach «Medien und Informatik» für die 5. und 6. Klasse neu in den Stundenplan aufgenommen. Die Kinder sollen lernen, die verschiedenen Medien verantwortungsbewusst zu nutzen und die Grundkonzepte der Informatik zu verstehen. Mit An-

wendungen in allen Schulfächern werden Medien- und Informatikkompetenzen vom Beginn bis zum Ende der Schulzeit laufend auf- und ausgebaut.

Seit den Sommerferien lernen die Kinder der 5. und 6. Klasse in Besenbüren die verschiedenen Medien und ihre Bedeutung im Alltag kennen. Mit einem Medientagebuch bekamen sie einen Überblick über die Vielfalt der Medien und ihre tägliche Mediennutzung. Die Kinder staunten, wie viel Zeit sie mit Medien verbringen. In weiteren Lektionen sollen die Kinder verstehen lernen, wie digitale Medien funktionieren, welche Wirkung sie erzeugen und wie man sie sicher nutzen kann.



Erste Erfahrungen mit Programmieren



Innenleben eines Computers

Spiegelhaus «Mirage» (Gstaad – Schönried)

Urs Zimmermann



Auf dem Panoramawanderweg zwischen Gstaad und Schönried ist seit einiger Zeit ein ganz besonderes Kunstwerk zu bestaunen: ein komplett verspiegeltes Chalet. Geschaffen wurde es vom in Los Angeles lebenden Künstler Doug Aitken. Es kann frei besichtigt werden und auch die Innenräume sind vollständig mit Spiegeln ausgekleidet.

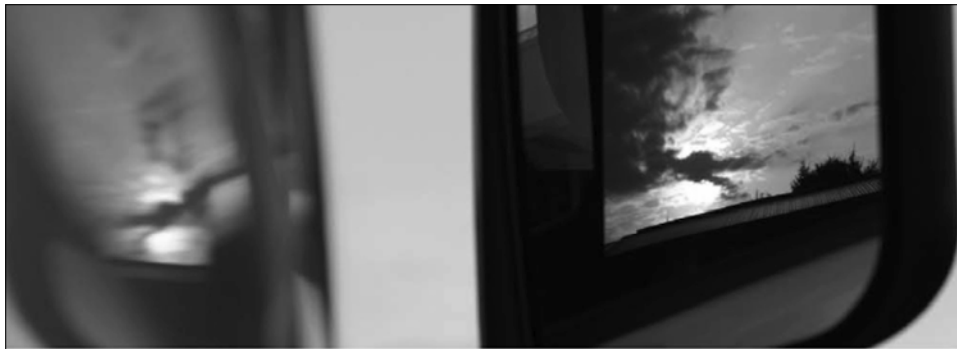
Das Kunstwerk wurde und wird von den Einheimischen kontrovers diskutiert. Während die einen von der Wirkung fasziniert sind, kritisieren es andere als Fremdkörper in der Natur.

Zudem gab es Einwände, weil die spiegelnden Flächen für Vögel zu einer Todesfalle werden könnten. In Absprache mit der Vogelwarte Sempach wurden darum die Aussenflächen mit einem feinen Streifenmuster versehen, so dass sie für Vögel sichtbar werden sollten.

Persönlich war ich von der Wirkung des Chalets fasziniert, spiegelt sich doch die Landschaft je nach Standort ganz unterschiedlich und lässt das Gebäude teilweise mit der Umgebung verschmelzen.

Am einfachsten ist das Spiegelhaus vom Bahnhof Schönried zu Fuss in ca. 20 Minuten erreichbar. Auch Parkplätze sind vorhanden. Besonders reizvoll ist der Anblick des «Kunstwerks» bestimmt auch im Winter, wenn Schnee liegt. Das «Mirage» kann noch bis März 2021 besucht werden.





Freudig im Einsatz
für Sie



HÄFELI AG LENZBURG
Transporte • Recycling • Entsorgung

Hardstrasse 6, 5600 Lenzburg
Telefon 062 885 08 08, Telefax 062 885 08 18
info@haefeli.ch, www.haefeli.ch

Begeisterung?

«Sich in kompetenten Händen
zu wissen.»



Was immer Sie vorhaben. Wir sind für Sie da.

Andrea Meyer
Hauptagentin

Helvetia Versicherungen
Hauptagentur Wohlen
Zentralstrasse 55a, 5610 Wohlen
T 058 280 80 44
andrea.meyer@helvetia.ch

Heinz Meyer
Hauptagent

Helvetia Versicherungen
Hauptagentur Wohlen
Zentralstrasse 55a, 5610 Wohlen
T 058 280 80 40
heinz.meyer@helvetia.ch

helvetia 
Ihre Schweizer Versicherung.

Kuhn

Bäckerei | Konditorei

5624 Bünzen | 056 666 11 15



Farbkopien

Fotokopien

Digitalkopien

Textildruck

Div. Geschenke

Broschüren

Ausrüsten



Brugger's Copy-Shop

Luzernerstrasse 10

5630 Muri

Tel. 056 · 664 32 28 · Fax 056 664 32 41

info@bruggermedia.ch

Beschriftungen

- Schaufenster
- Tafeln
- Autos
- etc.



www.bruggermedia.ch

Mord im Grütwald

Donat Etterli

Im Grütwald, nahe bei Waldhäusern, zwischen Bünzen und Hermetschwil-Staffeln, steht seit dem 17. Jahrhundert ein Gedenkstein, der auf einen Mord hinweist, begangen im Jahre 1682.

Meinem Cou-Cousin Willy Etterli und mir gehört im Grütwald ein Stück Wald, das wir zusammen bewirtschaften. Auf diesem Waldboden steht ein verwitterter Stein mit einer kaum lesbaren Inschrift und einer unvollständigen Jahreszahl. Was steckte wohl hinter dieser Inschrift? Der Stein weckte schon lange meine Neugier und dieses Jahr machte ich mich endlich auf Spurensuche. Ich brachte den Stein in meine Werkstatt, putzte ihn gründlich und besserte ihn etwas aus.

dem der Mord geschehen war. In der Zeile SOCH..NT hat der Steinmetz offensichtlich das U vergessen, welches als V geschrieben sein müsste. Der mittlere Teil im Kreuz ist schlecht lesbar, da die Buchstaben sehr undeutlich geschrieben und zum Teil beschädigt sind. Es handelt sich wahrscheinlich um eine Abkürzung von lateinisch „maleficus“ (Verbrecher).

Sühnestein unter Denkmalschutz

Sühnesteine werden als Flur- oder Bodendenkmal eingestuft und stehen unter Denkmalschutz. Der Sühnestein/Kreuzstein im Grütwald ist im Inventar der Kulturgütergruppe Steindenkmäler Schweiz aufgenommen. Er ist einmalig im Kanton Aargau.

Quellen: Max Zurbuchen, Prähistoriker; Prof. Dr. H. Reinerth, Archäologe; K. Brunner in: Schweizerisches Steindenkmäler-Inventar

Wissen am (Seiten-)Rand

«08/15»

Wissen Sie, woher diese oft benutzte Redewendung kommt?

Das Maschinengewehr Typ 08/15 (08 = Einführungsjahr / 15 = Jahr der Weiterentwicklung) war im Ersten Weltkrieg die Standardwaffe der Armee des Deutschen Kaiserreichs. Die Soldaten brauchten für diese Waffe eine lange und intensive Ausbildung. Durch die täglich wiederkehrenden, monotonen Übungen begannen die Männer, mit «08/15» alles zu benennen, was langweilig oder alltäglich war.



MATHIAS LEONTIUS BOCHSTLER
?
SO CH(U)NT VO HERMETSCHWEYL
ANNO

Restauriert zurück im Grütwald

Koordinaten:
667.015/241.752/453 GPS

Hilfreiche Unterstützung

Durch einen glücklichen Zufall kam ich in Kontakt mit Max Zurbuchen, dem bekannten Prähistoriker der Steinzeitwerkstatt Boniswil. Ihm war dieser Gedenkstein bekannt und er konnte mir genauere Angaben und Unterlagen dazu geben:

Bei diesem Stein handelt es sich um einen Sühnestein, auch Mordstein genannt, der möglicherweise nach einem Urteil an jener Stelle errichtet wurde, an

Mord am Müllersohn

1682 wurde an dieser Stelle im Grütwald Mathias Leontius Bochstler, ein Müllerssohn aus Hermetschwil, ermordet. Aus welchem Grund er getötet wurde, ist unbekannt.

Beim Stein könnte es sich, gemäss Prof. Dr. H. Reinerth, um einen kleinen Altarstein aus dem Kloster Hermetschwil handeln, der dem Getöteten zum Gedenken von der Äbtissin vermacht wurde.

Weihnachtspaketaktion für Kinder in Moldawien

Lisbeth und Heinz Schnyder



Liebe Bäsibüerinnen und Bäsibüer

Nach der letzten Weihnachtspaketaktion hat eine Teilnehmerin diesen Bericht verfasst:

Hausbesuch vom

11. Januar 2020 im Dorf Sofia

Nach der Weihnachtsveranstaltung hatten wir wieder die Möglichkeit, einige Familien zu besuchen, wobei mich eine Begegnung besonders berührte. Wir durften wieder einmal eine neue, sehr herzliche Familie kennen lernen. Die Tante und die Oma dreier kleiner Mädchen hiessen uns herzlich willkommen. Die Mutter war nicht mit dabei. Wir erfuhren später erst, dass sie jeden Tag hart arbeiten muss, um ihre Familie ernähren zu können. Der Vater ist schon lange fortgegangen.

Als wir kurze Zeit später in das kleine, ärmliche Haus gebeten wurden und ich mich mitten in dem kleinen Zimmer auf den Boden setzte, kam plötzlich eines der Kinder direkt in meine Arme gelaufen. Daraufhin folgte ihre grössere Schwester. Sie setzten sich auf meinen Schoss, kuschelten sich an mich und strahlten mich einfach nur an, während ich nicht mehr tun konnte, als sie voller Liebe in die Arme zu schliessen. Die Kinder öffnen uns ihr Herz, wenn wir ihnen nur ein kleines Stück entgegenkommen.

So konnten wir noch einige schöne und ermutigende Gespräche mit der Familie führen und anschliessend kleine Geschenke an die Kinder verteilen. Eins habe ich heute gelernt: Wenn man es nicht selbst einmal miterlebt hat, kann man sich gar nicht vorstellen, was für eine grenzenlose Freude ein Weihnachtspäckchen den Kindern dort machen kann.

Auch dieses Jahr planen wir wieder eine Weihnachtspaketaktion. Gerade auch in herausfordernden Zeiten ist ein Paket ein Hoffnungszeichen. Die Menschen im ärmsten Land Europas sind durch COVID-19 noch viel mehr als sonst durch Arbeitslosigkeit und Mangel an Lebensmitteln und Brennholz sehr betroffen.



Gemeinde
Besenbüren

Herbstausgabe

Nr. 57 – September 2020

Leser: >1'000

Produktion

Druckerei Huber AG, Boswil

Das Bäsli-Blättli wird auf

Umweltschutzpapier gedruckt

Inserate

Gemeindeverwaltung

Besenbüren

Redaktionsteam

Andrea Lüthy

Andrea Etterli-Bundi

Daniela Berner

Herbert Konrad

Serena Melillo

Urs Zimmermann (Lektorat)

Andrea Fischer (Gestaltung)

Patronat/Verantwortung

Gemeinderat Besenbüren

Zuschriften/Koordination

Gemeinde Besenbüren

Daniela Musil

5627 Besenbüren

Vermerk «Bäsli-Blättli»

Fax: 056 677 87 75 oder per

Email: [gemeindeverwaltung](mailto:gemeindeverwaltung@besenbueren.ch)

@besenbueren.ch

WERBUNG IM BÄSLI-BLÄTTLI

Inseratepreise für folgende Formate:

1/4 Seite quer 200 x 67 mm

1/4 Seite hoch 97 x 141 mm

Preis farbig: CHF 212.50

Preis SW: CHF 127.50



Im Januar 2021 ist geplant, erneut ein Team aus der Schweiz und Deutschland nach Moldawien zu senden. Wir würden uns sehr freuen, wenn Ihr die Aktion mit einem oder mehreren Weihnachtspaketen unterstützen würdet.

Details sind bei Lisbeth & Heinz Schnyder, Wiesenweg 8, 5627 Besenbüren, Telefon 056 666 01 43 oder unter schnyder5627@bluewin.ch erhältlich.

Besten Dank, dass Ihr ein Herz für die Kinder in Moldawien habt.
Herzliche Grüsse, Lisbeth und Heinz Schnyder